

es ist, wie aus dieser unserer Betrachtung zu ermessen, dennoch etwas namhaftes zurücke, aber es ist auch eine grosse Aenderung nicht ferne. Hat der theure Heiland seine Jünger schon ehedessen in Betrachtung der künftigen Dinge zur Wachsamkeit aufgemuntert: so sollen wir, weil das Ende unterdessen so viel näher gekommen ist, dieses Wort immer im Herzen haben: Wachet!



Wachlese

Zu der 51 und 52 Rede

über Cap. 19, 17 – 20, 10.

§ 1.

Son dem Untergang des Thiers handelt nachdenklich Hr. Kohlreiff in der Erklärung des 14 Capitel's Jesaja, als welches er auf das Ende des letzten Römischen Pabstes deutet. Insonderheit hat er pag. 47 f. löblich bemerkt, daß die Erscheinung der Zukunft des HErrn, 2 Thess. 2, 8. vor der Zukunft selbst hergehe (wie bey den Griechen η επιφανεσία της ημερας den Anbruch des Tages bedeutet,) wiewohl er den Raum dazwischen zu enge macht.

2. Von den tausend Jahren schreibt Hr. D. Joachim Lange also: „ Es stehet zwar einem jeden
 „ frey, diese Zeit nach dem Masse seiner Erkenntniß
 „ für zukünftig, oder für schon vergangen zu halten;
 „ wann man sich nur dabey in diesen Schranken hält,
 Aaaa 2 daß